

Wegen Arven hebbt wi dicht

**Lustspiel
von**

Günther Philp

**Plattdeutsch
von**

Heino Buerhoop

**Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal**

Inhalt

Seit Gastwirt Jakob vor über fünf Jahren auf einer Urlaubsreise verschollen ist, versuchen seine beiden habgierigen Schwestern Gunda und Lore sich seinen Besitz unter den Nagel zu reißen. Ihnen stehen nur Jakobs Verwalterin Ilona und die etwas einfältige Marianne, die die beiden Schwestern am liebsten mit einer Mistgabel empfangen würde, gegenüber. Jakobs Rückkehr führt zu einer äußerst turbulenten Nacht im Hause, da ihn seine Schwestern für einen Geist halten. Alle sind gespannt, ob Knoblauch oder Nachbar Sepps „astreine Geisterbeschwörung“ helfen.

Bühnenbild

Gemütlich eingerichtetes Zimmer, in der Mitte ein Tisch mit Stühlen, an der Seite ein Schrank oder eine große Truhe. Mindestens zwei Türen; eine in Ilonas Zimmer, eine Tür nach draußen und zu den anderen Türen des Haus. (letzte kann auch auf zwei Türen aufgeteilt werden)

Personen

Jakob Meier, nicht unvermögender Gastwirt, ca. 50 Jahre. Seine ausgedehnte Urlaubsreise führt dazu, dass ihn seine Schwestern für tot erklären lassen, um seinen Besitz zu erben.

Ilona ist Jakobs Verwalterin, selbstbewusste Frau mit nettem Wesen, ca. Mitte 30; hat in Jakobs Abwesenheit die Gastwirtschaft gewissenhaft geführt.

Marianne hilft Ilona, die Gastwirtschaft zu führen, ungefähr in Ilonas Alter. Sie ist nicht gerade eine Schönheit, dazu ist sie auch nicht besonders intelligent; aber immer hilfsbereit, wenn sie dabei auch manchmal übers Ziel hinausschießt.

Gunda, Jakobs ältere Schwester mit raffgierigem Wesen. Sie möchte immer mehr sein als sie ist und ihre Tochter Elke als „gute Partie“ verheiraten.

Lore, Jakobs jüngere Schwester; etwas einfältiger als Gunda aber genauso raffgierig.

Elke, Gundas einzige Tochter; junges, nettes Mädchen, Mitte 20. Sie ist total in Jürgen verliebt und hat ihn als Rechtsanwalt ausgegeben, da für ihre Mutter ein Handwerker nie in Frage käme.

Jürgen, Elkes Verlobter; junger, freundlicher Mann, Ende 20. Aus Liebe zu Elke hat er sich auf den ganzen Schwindel eingelassen.

Gerd, Elektriker, Mitte 20, der eigentlich nur einen Lichtschalter reparieren sollte aber unversehens in den Trubel geriet.

Fritz Boom, biederer Beamter; ca. Ende 30, der von Ilona becirt wird, damit er ihr hilft, den beiden Schwestern eine Komödie vorzuspielen.

Sepp, Jakobs Nachbar, etwa in Jakobs Alter. Sepp ist bei Ilona schon mehrfach abgeblickt, versucht es aber nochmals.

Spielzeit: ca. 100 Minuten

1. Akt
1. Auftritt
Marianne, Ilona

Marianne sitzt am Tisch und schärft mit einem Wetzstein die Zinken einer Mistforke, als Ilona mit einem Schild in der Hand den Raum betritt.

Marianne: So, nu köönt se kamen! Mien Mestfork töövt al.

Ilona: Marianne, wat maakst du dor?

Marianne: Ik tööv up de Arvsliekers un warr jem al wiesen, wo dat langgeiht!

Ilona: Maak keen Schiet! Jakobs Süstern hebbt doch dat Recht up jehr Siet – ok wenn us dat nich passt. Se hebbt dör de Behörden beschienigen laten, dat Jakob doot is un wüllt hüüt sien Ünnerlagen wegen dat Testament dörsöken. Un nüms kann se dor an hinnern.

Marianne: Ik woll... Kiek mal, wo fein scharp de Spitzen worrn sünd!

Ilona: Holl di trüch! Legg nu endlich de Mestfork weg un hang buten düit Schild up.

Marianne: „Heute Ruhetag“ Aver hebbt wi doch gor nich!

Ilona: Hüüt woll!

Marianne: Och so, wegen düsse Gauners. Wüllt wi nich lever een Schild mit „Wegen Erbschaft geschlossen“ ruthangen?

Ilona: Wenn ik wat to seggen harr, würrn de Süstern nich in't Huus kamen; aver se sünd in'n Recht un wi köönt dor nix gegen doon – of us dat gefällt or nich. Worüm hett Jakob düsse Reise denn ok maken musst... dwars dör Südamerika. Eenmal wull he dat sehn un allens kennen lehrn, wat he vörher blots in Reiseberichte sehn hett.

Marianne: Ik seh em noch vör mi, as he afreist is. Richtig glücklich weer he. Worüm hett he all de Johrn nie wat van sik hören laten?

Ilona: Dat sünd nu nipp un nau fief Johr, veer Maant un twölf Daag. Wi hebbt doch allens Mögliche versöcht, dormit wi em find't – aver narms een Spur van Jakob.

Marianne: As harr he sik in Luft uplööst. Wi hebbt us wioldess so veel Möh mit den Kroog maakt.

Ilona: Dat hett us aver doch ok Spaaß maakt. Ik harr för allens Vullmachten van em un dormit hebbt wi dat ok bestens henkregen. Dat löppt hier nu beter as jemaals vörher. Un denn schüllt wi dat de Aasgeier övergeben. Marianne, nee, dat Leven is männichmal ungerecht.

Marianne: Wi köönt de beiden jo mal richtig den Spaaß verdarven.

Ilona: Nu bring al dien dösighe Mestfork weg un hang dat Schild buten up! Ik gah nu in mien Kamer un pack de Kuffers. Wenn Gunda un Lore hier erstmal dat Seggen hebbt, bün ik doch över. Un ik gah lever freewillig as dor up to töven, dat se mi vör de Döör sett't. Ilona verlässt auch den Raum; es ist zu sehen, dass sie den Tränen nahe ist.

Marianne: Wenn du gehst, denn gah ik mit! Aver so licht laat wi us nich verdrieven! De schüllt mi kennen lehrn.

2. Auftritt
Marianne, Sepp

Sepp hat vorsichtig und unbemerkt den Raum betreten, nachdem Ilona weg war. Er ist herausgeputzt und hat einen Blumenstrauß dabei. Als er sich räuspert, erschrickt Marianne und stürmt mit der Mistforke auf ihn los, hält aber kurz vor ihm inne. Sepp bringt sich mit einem Sprung auf einen Stuhl in Sicherheit.

Marianne: Hüüt hebbt wi dicht! Erst recht vör Arvsliekers! Och du büst dat, Sepp. Deit mi leed, aver ik heff di nich foorts kennt, so as du di uptakelt hest. Wullst du mi besöken?

Sepp: Nee, Ilona. Is se dor?

Marianne enttäuscht: Dat harr ik mi jo denken kunnt. Se is in ehr Kamer. Wullt du ehr al wedder een Andrag maken?

Sepp: Jo. Ik heff hüüt Morgen all mien Moot tosamen nahmen. Bit nu hett se mi jo jümmers rutsmeten, aver siet poor Daag krieg ik Lichtsignale ut ehre Kamer.

Marianne: Weeßt du, Sepp, ik würr dien Andrag annehmen, aver van mi wullt du jo nix weten.

Denn gah doch na dien Ilona! Aver ik glööv nich, dat hüüt de richtige Momang is. Naher kümmt doch noch de Bande van Arvsliekers.

Sepp: Maakt Jakobs Süstern nu Eernst?

Marianne: Se hebbt dat henkregen, dat Jakob för de Behörden doot is. Hüüt wüllt se sien Testament söken.

Sepp: Ik heff Jakob fröher al wohrschoot. Südamerika, so'n Tüünkraam. Aver he wull mit alle Gewalt fremde Länder sehn. Mi kann sowat nich passeren, ik fohr jümmers in'ne Lüünborger Heid.

Marianne: Du büst jo ok eigentlich mit Schuld, dat he in Urlaub fohrt is. Blots wiel ji Krach harrt hebbt wegen den Beergoorn, wo du em dat fehlende Stück Land nich överlaten wullst.

Sepp: He wull nich dat betahlen, wat ik hebben wull. Aver dorüm haut een doch nich eenfach af na Südamerika.

Marianne: Dat weer aver al jümmers sien Droom. Un mit Ilona harr he ok endlich de richtige Vertretung funnen. Erst hebbt em all utlacht, dat he se domaals instellt hett. Upletzt weer se mit een Wanderzirkus hier strand't. Ik kann mi dor noch goot up besinnen, as du Jakob afraden hest, so eene van'n Zirkus intostellen. Un nu steihst du mit een Rükkelbusch dor un wullt ehr een Andrag maken. Marianne lacht ihn aus – schadenfrohes Lachen.

Sepp: Ik geev jo to, dat dat nich richtig weer. Aver nu kunn se bi mi – mit mi leven, wo se doch bold up de Straat steiht.

Marianne: Ik glööv, du büst blots to giezig, di een Putzfro to nehmen.

Sepp: Dat heff ik överhöört!.. Segg mal, Marianne, wat maak ik denn eigentlich verkehrt? Worüm seggt se jümmers nee? Ik geev mi doch Möh, jümmers höflich un nett to wesen.

Sepp war Richtung Tür gelaufen, stehengeblieben und hatte die Frage an Marianne gestellt.

Marianne: Höflich un nett langt nich jümmers!

Sepp: Wenn du mi helpst, schall dat dien Schaden nich wesen.

Marianne: Wo veel?

Sepp zückt seinen Geldbeutel, reicht ihr einen 10-€Schein. Marianne schüttelt den Kopf. Sepp gibt ihr noch einen Schein. Sie langt rasch in den Geldbeutel, schwenkt triumphierend einen Fünfinger. Sepp akzeptiert widerwillig.

Marianne: So, dat kunn erstmal langen. Dat is aver goot to marken, dat du een van güstern büst. De Froons van hüüt wüllt sehn, dat du een Held büst. Du musst dat maken as de Don Hu... Don Hu... wo heet de Keerl noch... Tominnst rönnt de in ehr Zimmer, ümarmt se un giffit ehr een Söten, dat ehr de Luft wegbliffit.

Sepp: Un denn?

Marianne: Dat warrst du denn al marken! Wullt du dat glieks mal bi mi utproberen? Sie schließt die Augen und macht einen Kussmund.

Sepp: Nee danke! Dat krieg ik ok woll so hen.

3. Auftritt

Marianne, Sepp, Ilona

Sepp gehtforsch in Ilonas Zimmer, Marianne lässt ihre Mistforke fallen und läuft zur Tür, um durchs Schlüsselloch zu zu peilen, springt aber kurz darauf wieder zur Seite, denn die Tür wird aufgerissen, Sepp stolpert heraus, gefolgt von Ilona, die ihm die Blumen hinterher wirft.

Ilona: Du elennige Lustmolch! Wat fällt di in, mi so to överfallen. Du denkst woll, mit düt Grööntüügs harrst du free'e Bahn!

Sepp: Aver ik heff doch blots... ik wull doch... dat is...

Marianne: Sepp, pass up – fall nich över de Mestfork. Da ist es schon zu spät.

Sepp stolpert über die Forke, rafft die Blumen auf: Ut so een Froonsminsch warrt nüms klook. Woso hest du mi denn jümmers Lichtsignale dör't Kamerfinster geven? Un du Mestforkenfuzzi, giff mi foorts mien Geld trüch!

Marianne schüttelt grinsend den Kopf und schwingt ihre Mistgabel, während Sepp resigniert den Raum verlässt.

Ilona: Vör twee Weken heff ik al den Elektriker anropen, dat he endlich den Lichtschalter repariert. Denn roop ik foorts nochmal an, dat he kamen mutt. Anners dreiht de arme Sepp noch total dör.

Marianne: Du hest recht, dat Leven is ungerecht. Ik mutt de Mannslüüd achterher lopen, bi di is dat ümgekehrt, aver du jaagst se denn einfach weg. Un düsse Dööspaddels kaamt ok noch wedder...

4. Auftritt

Ilona, Marianne, Gunda, Lore, Elke, Jürgen

Gunda und Lore betreten siegessicher den Raum, gefolgt von Elke und Jürgen, die sich offensichtlich in dieser Angelegenheit nicht sehr wohl fühlen. Ilona hält Marianne samt Mistgabel fest.

Gunda: Kiekt jo üm, dat höört nu allens us. Den Kroog köönt wi verpachten un baven, dor wullt du jo wahren, Lore. Für die langt de Wahnung allemal. För mi passt de Umgebung überhaupt nich – nu, wo mien Tochter een Afkaat heiraden will. Aver hier müss erstmal anständig reinmaakt warrn.

Ilona: Wi hebbt letzte Week erst allens putzt.

Lore: Wi hoolt di doch nix vör. Upletzt weet wi, woher du kümmt. Bi dien Zirkus weer dat jo ok jümmers smuddelig. Wo schallst du dor wat van Sauberkeit verstahn.

Gunda: Jau genau, Lore. Se hett dat jo nich anners kennen lehrn kunnt un sik dor seker goot föhlt. Aver nu mööt wi rutfinnen, wo Jakob dat Testament laten hett.

Lore: Oder hett us nette Zirkusprinzessin al wat funnen?

Gunde: Seker nich, denn harr se woll al wat seggt. Se kennt sik beter up'n Drahtseil ut.

Ilona: Nee, ik heff keen Testament funnen; aver bi den Zirkus heff ik mit Messers smeten.

Marianne: Un dat hett se bit hüüt nicht verlehrnt.

Ilona: Ik bring jo in Jakobs Büro.

Gunda: In mien Huus finn ik den Weg alleen.

Lore: Jau genau, Gunda, wi kennt us hier ut!

Gunda: Elke, kümmt du?

Elke: Glieks, Mama. Ik drink blots noch een Glas Water.

Gunda: Denn los, aver Jürgen geiht mit! Sie verlässt mit Lore den Raum, Jürgen im Schlepptau.

Elke: Ilona, dat deit mi weh, dat Mama un mien Tante jümmers so gemeen to di sünd, wo du doch jümmers so leev to mi weerst.

Ilona: Dor kannst du doch nix an maken. Ik weet, dat du anners büst as dien Mudder.

Elke: Gefällt di denn mien Brögam?

Ilona: He schient nett to wesen – un dien Mudder is ok tofreden. Een Afkaat as Swiegersöhn, dat hett doch al wat.

Elke: Dat is jo mien Problem. Ik harr al faken mal een Fründ, aver keeneen weer ehr recht. Un Jürgen, den heff ik richtig leev. Dorüm hebbt wi ok beten flunkert. He is nämlich gor keen Afkaat.

Ilona: Nee?

Elke: He is Fliesenlegger. Wenn Mama dat wüss, würr se em rutekeln.

Ilona: Een Elekriker weer mi nu lever wesen. Wo lang wüllt ji se denn noch in den Gloven laten?

Elke: Wenn dat wesen mutt, bit wi verheirad't sünd or Mama dor achter kümmt. Du dröffst us aver nich verraden. Bit up Mama markt annere foorts, dat Jürgen keen Ahnung van Jura hett. Dat is gor nich so licht, de Lögengeschicht nich upflegen to laten. Mama hett Jürgen mit alle Gewalt hier hebben wullt, se brukde „fachlichen Raat“. Du weefst Bescheed?

Ilona: Van mi kriggt nüms wat rut.

Elke: Ik gah mal gau hen, dormit he nich to veel Tüünkraam snackt. Un, Ilona, wenn ik di bi jichenswat helpen kann...

Ilona: Is al goot, Elke. Nu maak to, dien Jürgen töövt seker al. Elke eilig ab.

Marianne: Schaad, de beiden Wiever weern fein in'ne Luft gahn, wenn ik se piekt harr. Worüm hest du mi trüch hollen?

Ilona: Licht ward wi de beiden dat mit Sekerheit nich maken; aver mit Gewalt kaamt wi ok nich wieter. Ik mag Elke, aver up ehrn „Afkaat“ kann ik nu keen Rücksicht nehmen. Wi ward jem dat mal wiesen, denn wi brukte us nix gefallen to laten. So – un du hangst nu endlich dat Schild na buten! Ik kiek wioldess, wat de Aasgeier anstellt.

Ilona verlässt den Raum. Marianne geht Richtung Ausgangstür. In der Tür rumpelt sie mit Fritz zusammen.

5. Auftritt

Marianne, Fritz

Marianne: Ah! Endlich kümmt de Elektriker!

Fritz: Goden Dag, mien Naam is Boom. Ik heff ne Amtspost för Herrn Jakob Meier.

Marianne: Dat warrt aver Tiet, dat du kümmt! De Lichtschalter is al siet dree Weken kaputt, aver ji Keerls laat jo as jümmers ewig Tiet! Kumm mit, de Schalter is dor binnen.

Fritz: Beste Fro, Se verwesselt mi. Ik bün de Pannemann un deenstlich hier.

Marianne: Ik bün Marianne un nich Ehre „beste“ Fro! Du kannst mi veel vertellen, mientwegen kannst du ok de Kasier van Hamudistan wesen. Wi hebbt sogar een Fliesenlegger, de as Afkaat rümlöppt. Hüütodags spinnt doch all. Los, nu scheer di dor rin un fang an!

Marianne hebt drohend die Mistforke und schiebt Fritz damit in Richtung Zimmer, knallt dann die Tür hinter ihm zu.

Fritz: Aver beste Fr... äh, Marianne, bidde, ik bün...Aua!

Marianne: Un waag di dor nich rut, eh de Schalter funkschoneert. Ik kann nämlich richtig füüensch warn... Dor kannst mal sehn, mit de Keerls musst blots richtig snacken, denn löppt dat.

6. Auftritt

Marianne, Ilona, Gerd, Fritz

Ilona betritt rasch den Raum, schaut sich fragend um: Marianne, wat weer dor jüst för'n Krach?

Marianne: Och, nix, allens paletti.

Ilona: Mi weer doch, as harr ik Stimmen höört... Aver dat Schild liggt jo noch dor! Denn hang ik dat even sülvst up.

In diesem Moment tritt Gern ein.

Gerd: Moin tosamen. Ik bün van Elektro-Blitz.

Ilona: Mit Blitz is woll nix, anners harr ik nich dree Weken töven musst.

Gerd: Och, Se weet doch, wo dat is... De Lüüd hebbt Urlaub or sünd krank – aver nu bün ik jo dor!

Marianne: Büst du di seker, dat du de Elektriker büst?

Gerd: Bit jüst even weer ik dat noch.

Marianne: Wen heff ik denn dor wegsparrt?

Ilona: Wat schall dat heten?

Marianne öffnet schuldbewusst die Tür: Se drööft rutkamen. Ik heff Se verwesselt... Nu tiert Se sik man nich so, ik warr al nix doon.

Fritz geht vorsichtig an Marianne vorbei, hält die Aktentasche schützend vor sich und dabei möglichst viel Abstand zu Marianne.

Ilona: Marianne, wat geiht hier vör? Un wokeen sünd Se?

Fritz: Mien Naam is Boom, Pannemann – Gerichtsvollzieher. Zu Marianne: Aver Se warr ik noch belangen wegen Freiheitsberaubung! Sowat is mi jo noch nie nich passeert!

Marianne schiebt Gerd wütend ins Zimmer: Deit mi bannig leed, dat ik Se verwesselt heff, aver eigentlich werr de meent... Dat weer nich passeert, wenn du glieks kamen weerst. Wegen di heff ik een Beamtenorsch... oh Schiet... een Beamten bedrängt. Un kumm dor jo nich wedder rut, ahn dat de Schalter heel is, anners passeert di wat!

Ilona: Marianne, nu langt dat aver! Hang up de Stä dat Schild up – un bliev buten!

Fritz: Stopp! Ik bruk de Personalien noch för een Anzeig!

Ilona: Se swiegt nu still! Marianne – rut! Ilona war ziemlich barsch, wendet sich aber dann ganz liebenswürdig an Fritz.

Fritz: Also, sowat is mi jo noch nie nich ünnerkamen!

Ilona: Bidde, Se mööt dat verstahn, Marianne is hüüt beten dör'nanner wegen de Arvgeschichte. Wi sünd doch blots twee armselige un swacke Froons, un Marianne harr afsluuts nix gegen Se persönlich... un hett Se ok nich weh doon wullt. Se is af un an so impulsiv, aver anners...

Fritz: Van wegen arme, swacke Froons... Widerstand gegen de Staatsgewalt un Mestforcken-Attacke

gegen een Staatsdener.

Ilona: Bidde vergeeft Se ehr un vergeet Se de Saak. Mi to leev... Se sünd doch so een netten Minschen.

Fritz: Also goot, ik will denn mal nich so wesen un warr mi dat överleggen.

Ilona: Gaht Se doch bidde sitten... Oh, Momang, ik haal gau een Kussen.

Fritz: Ik heff hier een amtlichen Breef för Herrn Jakob Meier. Is de anwesend?

Ilona: Nee, aver villicht kann ik helpen – ik bün de Verwalterin, tominnst noch momentan.

Fritz: Dor sünd noch Stüürn to betahlen. Ik mutt hier vullstrecken. Worüm hett he denn nich betahlt?

Ilona: Och, dat is allens gor nich so einfach. Also, de Jakob Meier is vör fief Johr na Südamerika afreist.

Fritz: Also Stüürflüchtling?

Ilona: Nee, he wull einfach blots mal Urlaub maken. Kunn jo nüms weten, dat he so lang wegblifft. Ik heff versöcht, dat Finanzamt dat to verklören, aver de wullen or kunnen schienbar nich verstahn.

Fritz: Jo, wo kemen wi denn ok hen? Upletzt mutt jeedeen Stüürn betahlen. Warrt Se de Schuld betahlen or mutt ik hier een Kuckuck anbacken?

Ilona: Ik heff doch al seggt, dat de Saak nich so einfach is. Ik warr versöken, dat to verklören; aver dorto haal ik noch een Tass Koffee. Se arme Stackel hebbt dat seker nödig.

Fritz: Stopp! Se wüllt mi doch woll nich einfach alleen laten?! Wenn dat Monster mit de Mestfork wedder kümmt...

Ilona: Marianne is harmlos. Aver denn kaamt Se man einfach mit in'ne Köök. Ilona und Fritz (mit Kissen) gehen ab.

7. Auftritt Elke, Jürgen, Gunda

Elke tritt ein, gefolgt von Jürgen.

Jürgen: Ik heff nu de Nääs vull van den Tüünkraam! Ik speel nich mehr länger den Dackel för dien Mudder. Vör luter Angst, wat Verkehrts to seggen, bün ik richtig in Sweet kamen.

Elke: Jürgen, ik heff di doch leev – un du maakst dat allens doch blots för us. Or hest du mi nich mehr leev?

Jürgen: Du weest, dat ik richtig in di verknallt bün, anners harr ik dat gor nich erst mitmaakt. Ik verstah blots nich, woso du nich einfach bi mi intreckst. Ik kann dien Mudder doch nich ewig wat vörspelen!

Elke: Du hest recht. Aver wi seggt ehr dat erst morgen. Wi wüllt se doch nich vör ehre Süster blameren. Bidde, Jürgen, mi to leev! Sie küsst ihn und lässt ihren ganzen Charme spielen.

Jürgen: Ik mutt komplett een up'n Böön hebben – aver goot, ik speel wieter mit. Gah aver bidde nich so wiet weg, dien Mudder fraagt stännig na mien „fachlichen“ Rat... Dorbi heff ik doch überhaupt keen Ahnung.

Elke: Verspraken! Un ik laat di nich mehr los!

In diesem Moment rauscht Gunda herein.

Gunda: Ah, dor sünd jo de Turtelduven. Ik verstah jo, dat ji alleen wesen wüllt, aver dorför is nu keen Tiet. Jürgen, wi mööt wat doon – Lore will mi över't Ohr hauen! Eh Jakob in Urlaub fohrt is, weer he swoor krank un hett poor Weken in'n Bett legen, un Lore, dat achtertücksche Wiew, hett em Dag för Dag besöcht. Dorüm is se so scharp up sien Testament.

Elke: Hest du em denn nich besöcht?

Gunda: Seh ik ut as een Arvslieker? Un ik heff gor nich wusst, dat he krank weer. So een Zeeg! Will de egene Süster anschieten. Jürgen, dat laat wi us nich gefallen – maak wat.

Jürgen: Tjä, dat is... hm, komplizeert is dat... Ik mutt denn erst mal in mien Büro un kieken, wat... Er will schnell verschwinden, Elke hält ihn am Arm fest und zieht ihn zurück.

Gunda: Jürgen, du settst een Verdrag up, dat Lore un ik je de Hälfte arvt, egal, wat in't Testament

steiht. Kunn ok angahn, dat ik mehr krieg, aver ik troo düsse Hex nich.

Jürgen: Ik glööv, ik heff ok nix to schrieven mit.

Elke: Dat liggt allens buten in'n Wagen. Laat us gahn un gau den Verdrag schrieven.

Gunda: Jo, un maakt to! To'n Turteln hebbt ji later noch noog Tiet! Nu geht dat üm Geld.

Elke: Keen Panik – wi sünd foorts trüch! Beide ab.

8. Auftritt

Gunda, Lore

Lore tritt triumphierend ein: Ik heff't! Ik heff dat funnen! Ik heff jo glieks seggt, dat mutt in't Bökerschapp liggen!

Gunda: Woher hest du dat denn wusst?

Lore: Ik heff dat ahnt! Ik kenn upletzt mien Broder beter as du. Ik heff mi jo ok üm em kümmer, as he so krank weer.

Gunda: Hest du al leest – wat steiht dor denn in?

Lore: Dat is noch dicht. Sogar versiegelt hett he dat. Wüllt wi mal rinkieken?

Gunda: Nee, nee, dat maakt wi ünner Tügen. Ik bün so neeschierig, wat us Broder woll schreven hett. Mi hett he jo jümmers lever mucht as di, dorüm hett he mi seker ok mehr vermaakt.

Lore: Wenn du sien „leevste Süster“ wesen büst, harrst du di jo ok mal kümmer kunnt, as he so krank weer.

Gunda: Du falsche Slang harrst mi ok jo seggen kunnt, dat he krank is. Och wat, Schiet, eigentlich mutt ik di dankbar wesen, dat du mi nix seggt hest, sünt harr ik mi blots unnütz Sorgen üm mien leven Broder maakt. Dorbi hett Jakob dat nie mucht, wenn sik een üm em kümmer. Woahrschienlich büst du em ok up'n Wecker gahn. Villicht hett he di in dat Arvdeel gor nich bedacht. Up dien Gesicht bün ik nu al gespannt... Ik lach mi kaputt!

Lore: Meenst du? Nu jo, af un an weer he täämlich ungerrecht.

Gunda: Jo, leve Hannelore, du deist mi nu al leed! Dat kümmt dor van, wiel du den Hals nich vull kriegen kannst.

Lore: Nu do doch nich so, as würr di de Arvschaft nich intresseren. Du harrst em doch noch fakener besöcht as ik.

Gunda zum Publikum: Ik harr sogar hier wahnt – up sien Kosten natürlich. Aver nu heff ik se glieks sowiet! – Leve Lore, ik will jo gerecht delen, upletzt sünd wi Süstern. Also – för jeden de Hälfte?

Lore: Un wenn ik allens arv, mutt ik denn mit di delen?

Gunda: Du markst aver ok allens! För beide de Hälfte. Aver wenn du seker büst, dat du mehr kriggst, denn laat wi dat lever. Du schallst nich denken, dat ik di ansmeren will.

Lore: Siet wennehr büst du denn bi Geld so nobel?

Gunda: Leve Lore, du büst doch mien Süster, wo kunn ik di dor woll över't Ohr hauen?

Lore: Ik weet nich so recht, aver de Hälfte is doch beter as gor nix. Also – afmaakt, leve Gunda! Hält ihr die Hand hin.

Gunda: Blots per Handslag? Nee, wenn dat üm Geld geht, mutt dat upschreven warnn. Mien Swiegersöhn maakt den Verdrag, wi ünnerschrievt un allens is regelt!

Lore: Ik glööv, du wullt mi liekers ansmeren.

Gunda: Aver wo kannst du sowat blots denken, leve Süster? Un nu haalt wi de ganze Meute tosamen, dormit wi dat Testament upmaken köönt. Sie nimmt das Testament und will den Raum verlassen.

Lore: Wo wullt du denn mit dat Testament hen?

Gunda: Ik kann dat doch nich eenfach hier liggen laten, dormit dat villicht verloren geht, nich wohr? Aver wenn du mi nich troost, kumm eenfach mit!

Lore: Jau genau, wi passt beide up!

Gunda: Du troost mi doch nich.

Lore: Aver leevste Süster! Ik will di doch blots helpen. Beide gemeinsam ab.